

Nelson Mandela International School  
Kastanienallee 12-14  
14050 Berlin

Astrid Bursian  
Frank Odjidja

## **Berlinale Schulprojekt : Anonyme Brieffreundschaft**

In diesem Jahr hatten wir unsere drei 7. Klassen als Projektklassen für die Berlinale bestimmt. Aus der interessanten Auswahl der Generation-Filme haben wir den australischen Animationsfilm „Mary and Max“ und die frz.-iran.-liban. Coproduktion „Nelofaar“ als für unsere Altersgruppe passend herausgesucht.

Die Nelson-Mandela-Schule wurde im Jahr 2000 vom Berliner Senat als Internationale Gesamtschule mit Grundstufe und gymnasialer Oberstufe gegründet und ist Mitglied im European Council of International Schools. Sie umfasst die Klassenstufen 1-13. Englisch und Deutsch sind die Arbeitssprachen an der Schule. An der Nelson-Mandela-Schule ist es ganz normal, dass ein einziger Klassenraum Schüler/innen aus so verschiedenen Ländern wie Australien, Kanada, Ghana, Deutschland, Indien, Frankreich, Brasilien, Kenia, Bulgarien, den USA, Südafrika und Großbritannien beherbergt – um nur einige der Nationalitäten zu erwähnen, die in unserer Schülerschaft repräsentiert sind.

Aus diesem Grunde war der Film „Nelofaar“ durch die deutsche Einsprache nicht für alle Schüler gleichermaßen verständlich. Dennoch haben unsere Ethiklehrer diesen Film zum Anlass genommen, im Unterricht die Themen „selbstbestimmtes Leben“ und „(islamische) Traditionen“ zu behandeln.

„**Mary und Max**“ war nicht zuletzt durch seine englische Originalsprache unser Favorit und kam auch bei den Jugendlichen sehr gut an.

Im Deutschunterricht ermittelten wir zunächst die Vielzahl von Themen, die in diesem Film angesprochen wurden (siehe Anlage). Anschließend nahmen wir diese Themenauswahl zur Grundlage für die Recherchearbeit und Präsentationsübungen in Kleingruppen. So entstanden die unterschiedlichsten Präsentationen (als Referat + Poster, Power-point-Präsentationen oder Mini-Video-Filme) zu den Themen „Depression“, „Selbstmord bei Jugendlichen“, „Mobbing“, „Bullying“, „Lottogewinn“, „Woher kommen Babys – ein kultureller Vergleich“, „Lebensziele“... (s. Anhang)

Ziel dieser Präsentationen war die eigenständige Recherchearbeit, der freie Vortrag sowie die gemeinsame Bewertung der Referate (Feedback + konstruktive Kritik) als notwendige Vorübungen auf spätere MSA- und Abiturprüfungen (5. Prüfungskomponente).

Im Englischunterricht stand das Verfassen von Inhaltsangaben und Filmkritiken im Mittelpunkt der Nachbearbeitung.

Angeregt von der jahrzehntelangen Brieffreundschaft zwischen Mary und Max starteten wir als **klassenübergreifendes, großes Projekt** ebenfalls eine „**anonyme Brieffreundschaft**“ (siehe Anlagen). Drei Wochen lang zierten über zwanzig „Briefkästen“ mit den fantasievollsten Namen („Stinkbombe“, „Sushi“, „Chopstick“...) die Wand neben dem Lehrerzimmer. Jeden Tag sah man Kinder den Gang entlang huschen und verstohlene Blicke in ihre „Briefkästen“ werfen oder geheime Botschaften in den braunen Umschlag des anonymen Briefpartners hinterlegen.

Nach drei Wochen erfolgte eine Auswertung mittels eines „Evaluationsbogens“.

Der Evaluationsbogen ergab, dass 60 Prozent der am Projekt beteiligten Schüler Mädchen und 40 Prozent Jungen waren. Erfreulich war, dass alle dieses Projekt ernst genommen haben und keiner der Schüler sich von seinem Briefpartner "veralbert" gefühlt hat. Da das Projekt schnell Thema unter den Schülern der 7. Klassen war, haben über die Hälfte der Projektteilnehmer die Identität ihres Brieffreundes herausgefunden. Einige Teilnehmer wussten jedoch am Ende des Projekts immer noch nicht, welche Identität sich hinter ihrer "Anonymen Brieffreundschaft" verbarg.

Die Mehrheit der Schüler haben über allgemeine Themen, wie Hobbys, Musik, Schule geschrieben. Es gab aber auch Schüler, die angaben sich über persönliche Probleme ausgetauscht zu haben.

Viele Kinder bedauerten das Ende dieser Aktion und viele, die die Aktion zuvor verpasst hatten, fragten nach, ob man dieses Projekt nicht noch einmal wiederholen könnte.

Diese „anonyme Brieffreundschaft“ kann jederzeit in allen Klassenstufen – auch schon in der Grundschule – als soziales, kommunikationsförderndes und Vorurteile abbauendes Projekt eingesetzt werden.

## **Anonyme Brieffreundschaft**

Liebe Schüler der Klassen 7a, b und c,

ihr alle habt den australischen Animationsfilm „Mary and Max“ gesehen, in dem sich eine Brieffreundschaft zwischen der achtjährigen Mary Daisy Dinkle aus Melbourne/ Australien und dem 44jährigen Max Jerry Horowitz aus New York/USA entwickelt.

Ihre Brieffreundschaft währt über 20 Jahre, sie vertrauen sich ihre geheimsten Gedanken an, schreiben über ihre Lieblingssendungen im Fernsehen, tauschen Rezepte aus und haben einen Ansprechpartner und Ratgeber für ihre alltäglichen großen und kleinen Probleme – aber sie treffen sich nie!

Für unsere Berlinale Projekt würden wir gerne eine solche Brieffreundschaft starten.

Da ihre alle in derselben Stadt wohnt und zur selben Schule geht, sogar in dieselbe Klassenstufe, müssen wir ein bisschen „tricksen“, damit dieser Briefaustausch „anonym“ bleibt.

Hier unser Projekt:

- Es startet am Montag, dem 23.02.09 und dauert drei Schulwochen bis zum Freitag, dem 13.03.09. Am Montag, dem 16.03.09 findet die nächste Assembly statt, auf der ihr dann von diesem Projekt berichten könnt.
- Die Teilnahme ist freiwillig. Wer sich zur Teilnahme entschließt, sollte jedoch die drei Wochen durchhalten. Am Ende bekommt ihr einen Fragebogen, in dem ihr Auskunft darüber geben sollt, wie dieses Projekt geklappt hat, welche Schwierigkeiten aufgetaucht sind und ob ihr vielleicht eine neue Freundschaft aufbauen konntet.
- Zunächst müsst ihr euch übers Wochenende einen anonymen „Nickname“ ausdenken, an dem man nicht erkennen kann, ob ihr ein Junge oder Mädchen seid. Beispiele: „Kaktus“, „Luftballon“, „Sonne“, „Schneeball“, „Tintenkiler“...
- Diesen Nickname schreibt ihr auf ein Blatt Papier und steckt dieses am Montag bis spätestens 11:30 Uhr in das große Kuvert, das neben dem Lehrerzimmer hängen wird.
- Frau Bursian und Mr. Odjidja lösen anschließend die zukünftigen Briefpartner aus und schreiben sie auf ein großes Plakat, das wieder am Lehrerzimmer hängen wird. Dort könnt ihr nachgucken, welchen Nickname euer Briefpartner hat.
- Jeder von euch bekommt dann einen „Briefkasten“ mit seinem Nickname drauf. Hierfür verwenden wir wieder DIN A4 – Kuverts. Für größere Post-sachen (kleine Pakete mit Süßigkeiten oder anderen kleinen Geschenken) stellen wir einen Karton bereit.

- Nun geht's los! In eurem ersten Brief an euren Briefpartner könnt ihr erst mal drauf losschreiben – aber achtet darauf, nicht euren wirklichen Namen zu verraten oder sonstige Hinweise auf eure wahre Identität zu geben. Nachdem jeder von seinem Briefpartner einen Brief bekommen hat, kann man auf dessen Fragen antworten oder Gemeinsamkeiten bzw. Unterschiede diskutieren.

Mögliche Themen:

Familie – Herkunft – Haustiere - Hobbies - Lieblingssessen, -filme, -schauspieler - Lehrer, die man mag/nicht mag - Ticks, die ihr habt - kleine Peinlichkeiten erzählen, die euch wirklich passiert sind (pupsen in der Stunde, in Hundekacke treten und dann im Bus sitzen...) – spätere Berufswünsche – Probleme zu Hause (Eltern, Geschwister) oder in der Schule (Mobbing...) und soweit ernd sofort – euch fallen bestimmt noch viel mehr Themen ein....

- Ihr könnt auf Englisch oder Deutsch oder in einem Mischmasch schreiben – das ist ganz egal. Wer Angst hat, dass seine Schrift zu leicht zu erkennen ist, kann seine Briefe auch am Computer schreiben.
- Am Ende des Projektes – also am Freitag, dem 13. März '09 – könnt ihr eure Identität aufdecken – ihr müsst es aber nicht! Dazu treffen wir uns um 12:15 Uhr (nach der letzten Stunde) in Raum 108.

- **ACHTUNG !!!**

**Es gelten folgende Regeln:**

- 1. Es sollten mindestens 1 – 2 Briefe pro Woche geschrieben werden.**
- 2. Kein Herumzeigen der Briefe !!!!!!!!!!!**
- 3. Keine Verarsche !!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!! Nur ernst gemeinte Briefe! Wer meint, hier Blödsinn machen zu können, lässt es lieber gleich bleiben!!!!!!!!!!**

Wir wünschen euch bei diesem Projekt viel Spaß und sind selbst super gespannt, ob und wie es klappt!

Wenn es gut läuft, dann stellen wir dieses Projekt am 2. April '09 vor dem Berlinale Komitee vor (das sind die Leiter der Sektion Generation).

# Mary and Max



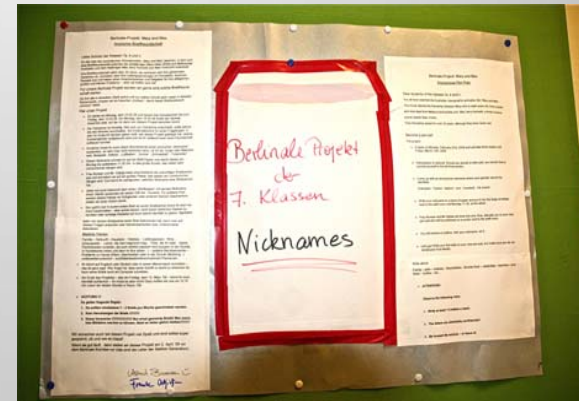
Berlinale Schulprojekt 2009  
Nelson Mandela International School

# Ziel der Präsentationen

- Eigenständige Rechercharbeiten in Kleingruppen
- Freier Vortrag
- Gemeinsame Bewertung der Referate, d.h. Feedback und konstruktive Kritik

# Projekt der 7. Klassen: Anonyme Brieffreundschaft

- Dauer: 3 Wochen (23.02.-13.03.09)
- Teilnahme freiwillig, dann aber verbindlich
- Nickname, welcher die Identität/Geschlecht nicht verrät
- 1-2 Briefe pro Woche
- Brieffreunde dürfen nicht veralbert werden





- Auslosung und Ankündigung der Brieffreundschaften durch die Lehrer
- Auswertung mittels „Evaluationsbogen“





# Auswertung

- Es haben 20 Schüler teilgenommen
- 40% Jungen, 60% Mädchen
- Keines der Schüler wurde veralbert
- Allgemeine Themen: Hobbys, Musik, Schule, aber auch private Probleme
- Schüler wollten das Projekt fortführen

# Fazit

- Dieses Projekt kann jederzeit in allen Klassenstufen – auch in der Grundschule- als soziales, Vorurteile abbauendes und Kommunikation förderndes Projekt eingesetzt werden